

Barbara Methfessel

Was sie begann, führte zum Erfolg!

Zur Pensionierung von Frau Prof.ⁱⁿ Dr. Irmhild Ketschau

Irmhild Ketschau beendet in diesem Jahr zum Ende des Sommersemesters ihre Arbeit als Professorin an der Hochschule Münster und „geht in den Ruhestand“. Damit beendet eine Kollegin den Dienst, die die Entwicklung der Fachdidaktik und die Verbandsarbeit maßgeblich mit beeinflusst und geprägt hat:

- zunächst in der damaligen *Bundesfachgruppe Haushaltswissenschaft und Fachdidaktik in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West*,
- dann deren Umwandlung in den Verein *Haushalt in Bildung und Forschung e. V.* und
- in den letzten Jahren die Gründung der *Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft*.

Ihre berufliche Biographie ist eng mit der Entwicklung der Allgemeinbildung und der beruflichen Bildung in den Fächern für Ernährung und Haushalt/Hauswirtschaft verbunden.

In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg war die Fachdidaktik noch lange fest in den Händen derjenigen, die schon im Faschismus die Richtung angaben. In den 1960er und 1970er Jahren gab es schon bedeutsame Ansätze, die Diskussion zur Reform der Allgemeinbildung auch für die haushaltsbezogene Bildung bzw. Haushaltslehre fruchtbar zu machen und das Erbe des Faschismus zu überwinden. Zu einer grundlegenden Neuorientierung kam es aber erst in den 1980er Jahren, als Gerda Tornieporth die Professur für Fachdidaktik an den TU Berlin und auch den Vorsitz der Bundesfachgruppe übernahm und sie – zusammen mit jungen Wissenschaftlerinnen wie Irmhild Ketschau – eine „Wende“ der Entwicklung der Fachdidaktik für die haushaltsbezogene Bildung einleitete.

„Die Benachteiligung der Frauen ist eine Erfindung von Frau Ketschau“

An der damaligen Pädagogischen Hochschule Dortmund (später Teil der TU Dortmund) vertritt Irmhild Ketschau nach ihrem Studium der Erziehungswissenschaften (1971-1975) von 1976 bis 1980 zunächst die Stelle einer Wissenschaftli-